

Briefe unter
allen Umständen
Salzburg post-
Laceur oder
Bismarck?

Salzburg, 15. Sept. 91.
Hôtel Sternbräu.

Geliebte Aeltern!

Ihr zehnt, wir haben uns schweren Herzens von
Alois losgemacht (denn jetzt wars göttlich
dort.) In zwei Sonntag Mittags hierher gefahren
von wo ich nicht weg kann da ich Erlers
Heingartners Briefe hier abwarten muß, ehe
ich gehe, weil ich Reiseplan - in Richtung
nach Erhalt derselben sorgfältig überlegen
muß. Der Abschied von Frau Ecker war schwer.
Sie gute Aeltern die uns 1 Bouquet in ihr Bild
gegeben hatte, weinte sehr, als wir abfahren.
Sie, die Bräunin & Lajek's, bei denen wir Abschied
nahmen grüßen Euch bestens. Auch beim Schul-
leiter Ecker machten wir Abschiedsbesuch. Sie,
die schon vor 2 Wochen zu ihrem Gatten zurück-
gekehrt ist, weinte in schluchzte, als wir grü-
ßen; er klopfte ^{mir} beruhigend auf die Schulter.
Als wir nach Lause anlangten fanden wir
ein Bouquet von Frau Ecker auf dem Tische.
Der Bezirksrichter, zu dem ich auch ging, war
verreist.

2 Kisten mit alten Sachen schickte ich per
Fracht nach Graz in ein Verzeichnis derselben per
Brief an Dich. 2 Kisten laufen wir bei der Feder
stehen zur ev. Nachsendung, wenn wir einmal wo
bestimmt sind. Die Bilder Fiska, Margz, Meylers
betrieb ich; sie werden demnächst kommen, eben
so auch die anderen bewussten unter der mir mit-
getheilten Adresse. Ich war selbst anreiben. Ich
finde ersteres Bild, für welches ich Fiska herzlich
danke, ausgezeichnet. Die Recepte für Zucker-
strauben & Kibizelkuchen erhielt ich schließlich in
Folge Anreibens doch. Sie liegen bei **I**. Als
Beilage **II** folgen 2 offenbar aus Versehen an
mich gelangte Brodruchpl'-Küchenzettel, die
mich sehr heimlich anwehten, zurück. Ihr
habt in Folge dieses Jochthums wahrscheinlich am
8. September (Freitag) nicht zu essen gehabt.
Die Zeitungen (mit die Lotz über "Leibmar" im Gr. Tagebl.)
erhielten wir. Besten Dank! - Hermanns Leit-
artikel im D. V.-Bl. gegen das Gr. Tagebl. hat
mir sehr imponirt. Der hat wenigstens Jealös-
mus, da er das offene Manneswort dem Geschichts-
vorzieht! Freilich wohlhabend wird man auf
diese Art nicht! Was hatte der Artikel für
Folgen für ihn? Das interessiert mich sehr!
Als Beilage **III** ~~noch~~ kommt mein Militär-
Kartenkenntniss für 1890, das ich Papa zu

allfälligen Recurve (zu hoch für meine jetzige Einkommen (!)) zur Begleitung aus meiner Casse (sparcasse) übersende. Bitte in letzterem Falle um Einwendung der Quittung.

Von Frau Hofmann erhielt meine Frau einen während lieben Brief. Hofmanns Kommen zum "Leilmär" nach München. - Wir speisen hier sehr gut im Sternbräu-Garten, wo wir einst speisten. Gestern soupitierten wir beim elektr. Saufy auf dem Mönchsberg in herrlichster, wärmer Monatsnacht mit Baron Krauss's Frau aus Ling's Familie Dr. Postan (die Frau ist mit Frau Joachim, Dorchmus, Clara Schumann, Herz, Wagner, Lubinstein bekannt u. war einst Kais. russ. Kammer Sängerin). Mittags trafen wir im Mirabellgarten Prof. D. Munkers Frau aus München zu einem Vater, den Bürgermeister von Bayreuth. Im Café trafen wir Engel, der lange mit mir plauderte, u. mich erkannte u. auf mich zukam. ~~Ich~~ Ich gehe heute zu Engel u. Kummel. - Inzwischen erhielt ich einen 3ten Aufsatz über "Leilmär", u. zu einem ausgezeichneten, von Ludwig Hartmann in Dresdener Zeitung vom 11. September. Ich habe vorläufig nur 1 Expl. - Hierich mehr habe, bekümmert Ihr ihn. Ich dankte ihm heute brieflich - Hanna danke ich innig für ihre lieben Briefe, von denen ich heute den letzten hier postlagend (von Lofen nachgeschickt) erhielt. Auch Ziska danke ich für ihre l. Karte. Mama soll sich nur mit Schreiben nicht austheugen jetzt. Überhaupt darf sie sich nicht leicht nehmen, sich nicht abheben, ver-kühlen etc.; man muß nach Carlsbad gehen, das Ein-

zeige, was nach allgemeiner Ansicht in Erfahrung ganz nicht.
Und selbst diese Cur muß 2-3 mal gebraucht werden.
Ihre Gesundheit ist das Erste! Gleich jetzt sollte sie
fahren! Ich beschwöre Euch, versäumt nicht! Boz Di-
keus, 2 Stücke haben wir nicht gelesen. Die Musikzeit, mit Feld
sandte ich sofort an Prof. Leermann. Der Loerthal das Plakat,
der Lutter-Marie der Klein gute - Von Loewengard habe ich bis
heute kein Lebenszeichen erhalten! Unglaublich!!! - Nun zum
Schluß noch Interessantes! Eben schreibt mir Erler
ausführlich über seine gestrige Unterredung mit Papfall, die
sehr günstig ausfiel. Ich will in Folge dessen morgen nach
München fahren, ein gleichzeitiges Erscheinen mit Erler
wäre sehr unklug gewesen. Nun aber kaum ich kommen
hoffentlich habe Papfall um die sehr erwünschte Partitur des I.
Actes gebeten, dann telegraphirte er Erler, daß er zu einer Mu-
terredung Montag 3 Uhr bereit sei u. gestern redeten sie lange
über "Leiluar". Papfall will also wirklich Leiluar noch in
diesem Jahre, also vor Kujahr, eben, u. zu als erste Novität
Es muß nur die Partitur rechtzeitig fertig werden! Das wird
Erler natürlichem Vorin überleben. Einige Stellen aus Erler's Brief
lauten: ... Excellency welche mich sehr liebenswürdig aufnahm...

Fr. Terina soll die Majasingen, das ist von vornherein der halbe Erfolg
sie wird eine geradezu ideale Maja darstellen. Ich habe Papfall's Interdan
auf Gura geleakt. Er gedankt mit diesem darüber zu sprechen. Von
dem Werke sprach er mit großer Liebe u. verspricht sich viel
von der Aufführung. - "Über Ihre Directionsfähigkeiten fragte mich
T. ebenfalls. - Also die Acten stehen über 100 u. werden hoffent-
lich noch in diesem Jahre eine große Coursekizung erfahren? -
u. noch vieles Andere von mindererem Belang. - Weinart
war hat noch nichts über die Berliner Sache für die
sie keine Hoffnungen hege geschrieben. Vielleicht liegt
es doch was ^{an der Hand} vor. Vielleicht komme ich, wenn
Alles gut geht in München, doch noch zum Brod-
schimpf auf ein paar Wochen. Ich wäre glücklich,
u. könnte dort meine "Tanzweisen" arbeiten.
Nur dort - im lieben Sachzinne fällt mir was Gutes ein!
Das ist übrigens Alles nur so eine Phantasie von mir! Ich u.
diligentem u. küssen Euch 100mal. Euer getreuer Wilhelm